

Luxus-Geschäft

60 Cent werden für die Benutzung der neuen Toiletten im U-Bahn-Zwischengeschoss an der Münchner Freiheit fällig

Schwabing – Der Entwicklung der Stadtwerke zu Münchens führendem Toiletten-Betreiber steht nichts mehr im Wege. Mit der Fertigstellung des Klos an der Münchner Freiheit bekommt die eigens gegründete Münchner Toiletten GmbH (MTG) auch bereits das erste High-Tech-Häuschen anvertraut. Die Anlage im U-Bahn-Zwischengeschoss direkt am Ausgang zum Forum wird in etwa sechs Wochen betriebsbereit sein, es fehlen nur noch die nötigen Abnahmen. Die Stadtwerke haben allerdings noch keinen Eröffnungstermin.

Helle 70 Quadratmeter, Edelharmaturen und jede Menge Acryl

Die nun seit Jahren geschlossene Toilette im zentralen Schwabing wird schmerzlich vermisst: Gerade an der stark frequentierten Verkehrsdrehscheibe war sie für Passanten in Bedrängnis eine wichtige Anlaufadresse. Künftig wird sie – viel einladender als früher – wieder zur Verfügung stehen. Allerdings müssen sich Gratis-Toilettenbenutzer umstellen: Künftig kostet das Passieren des Drehkreuzes 60 Cent.

Dafür erwarten den Gast aber auch helle 70 Quadratmeter mit pflegeleichten und stabilen Edelharmaturen, Acrylwaschbecken mit berührungsloser Annäherungsautomatik, ein fugenloser und gut abwaschbarer Acrylfußboden und blendend weiße Urinale und Toiletten. Dass das Modell-Klo an der Freiheit nicht das erste ist,

das die Burbacher Hering Bau fertigt, merkt man dem Produkt an. Die Firma hat auch die Toilette am Stachus gebaut und das Klo am Hauptbahnhof übernommen. Dass man mit dem neuen Angebot nicht alle Münchner erreicht, weil mancher die Benutzungsgebühr verweigern dürfte, ist den Experten klar. Während des Baus, erinnert sich Arne Georg von Hering Bau, sei sogar vor die geschlossene Baustellentür gebiebelt worden. Wer so etwas tue, werde auch die neue Toilette nicht annehmen.

Alle übrigen können dafür sicher sein, eine gepflegte Anlage vorzufinden. Deren

Eingangsbereich wird mit einer Kamera überwacht, um Vandalismus am vollautomatisierten Drehkreuz vorzubeugen. Personal jedenfalls wird nur noch zur Reinigung benötigt. Es ist also niemand da, der einen wild entschlossenen Besucher stoppt, welcher sich auf die Drehkreuzapparatur und von dort über die Glasabtrennung schwingt, um die 60 Cent zu sparen. Bernd Plank vom Kommunalreferat, das die Anlage im Auftrag des Stadtrats hat errichten lassen, appelliert jedoch an die Münchner Bürger, das Klo pfleglich zu behandeln.



Saubere Angelegenheit: die neue Toilettenanlage an der Freiheit.

FOTO: STEPHAN RUMPF

Den Prototypen bekommen die Stadtwerke geschenkt, er ist aus Steuermitteln im Stadtratsauftrag errichtet. Um den Ausbau weiterer Klos muss sich dann aber die eigens gegründete Toiletten-gesellschaft bemühen. Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen für die Ausschreibung von 36 Toilettenanlagen der MTG an einen Betreiber, teilen die Stadtwerke mit. Das Kommunalreferat jedenfalls ziehe sich nun aus dem Segment zurück, verriet Sprecher Plank bei einem Lokaltermin mit Mitgliedern des Bezirksausschusses Schwabing-Freimann.

Auch sie interessierten sich für die Herkunft der Baukosten von knapp 700 000 Euro für das Luxus-Klo. Doch dieses Geld sei nicht leichtfertig ausgegeben, erklärte Arne Georg von der Herstellerfirma: Allein 200 000 Euro kostete die Technik. Und viel Geld verschlang auch die Demontage der maroden und wenig attraktiven Altanlage, die vor dem Einbau der Nachfolgeeinrichtung 60 Zentimeter tief abgetragen werden musste. „Sondermüll“, sagte Georg, „alles Sondermüll.“

Damit das Klo an der Münchner Freiheit kein Einzelstück bleibt, sammeln die Seniorenvertretungen weitere Unterschriften für die „baldige Einrichtung von zumutbaren öffentlichen Toiletten an allen U-Bahnhöfen und Friedhöfen“. 1500 Unterschriften hat die Schwabinger Seniorenbeirätin Rosi Griesbacher, zugleich CSU-Bezirksausschuss-Mitglied, schon beisammen. THOMAS KRONEWITZER